



Abi – Leere Teller

Kurzfilm, Niederlande 2009, 8 Min., ab 6 Jahren

Regie: Simone van Dusseldorp

Produktion: KRO Jeugd, IJswater Films

Kamera: Jaap Veldhoen

Schnitt: Jef Hertoghs

Ton: Peter Flamman

Musik: Wart Wamsteker

Sprache: Niederländisch (OF), Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel

Auszeichnungen

City of Basel Price for the best educational and social cultural children's programme at the 2009 BAKA-Forum, Basel

Themen

Diversität in der Gesellschaft (Gemeinsamkeiten und Unterschiede), Zusammenleben, Alltagskultur, Missverständnisse, Perspektivenwechsel, Strategien für die Lösung von Problemen

Inhalt

Die sechsjährige Abigail lebt mit ihren Eltern, die aus Surinam stammen, in einem Wohnblock, in dem Menschen aus den verschiedensten Kulturen wohnen. Ihr Freund Ilyas, dessen Familie aus Äthiopien stammt, lädt sie zum Essen ein. Die Frauen haben ein reiches Mahl zubereitet. Während sie beten gehen, beginnt Abi zu essen – im Glauben, alle Speisen seien für sie. Sie möchte höflich sein und nichts übriglassen, was ihr schließlich auch gelingt. Als ihr Freund entdeckt, dass die ganze Familienmahlzeit aufgegessen ist, klärt er sie über das Missverständnis auf und gemeinsam versuchen die beiden, rasch ein Essen für alle zu improvisieren.

Auf spielerische Weise zeigt Abis Abenteuer, welche Missverständnisse durch die Unkenntnis der Protagonistin von Traditionen und Gewohnheiten eines anderen Kulturkreises entstehen, aber auch, wie sie überwunden werden können.

Kompetenzen

Die vorgeschlagenen Aktivitäten tragen zum Erwerb von verschiedenen überfachlichen Kompetenzen bei (siehe Einleitung), hier insbesondere in folgenden Bereichen:

- das Leben in einer heterogenen Gesellschaft bezüglich Unterschiede und Gemeinsamkeiten reflektieren
- Ursachen von Missverständnissen erkennen und damit umgehen
- gemeinsam kreative Lösungen entwickeln

Didaktische Impulse

Hinweis: Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden.

Impuls 1**Unser Essen**

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit dem Inhalt des Films auseinander, überlegen, wie es zu Missverständnissen kommen kann und erleben, wie vielfältig Essenstraditionen in den Familien sein können.

Alter: 6-8 Jahre

Dauer: 1-2 Unterrichtsstunden

Material: DIN A3-Blätter (pro Schüler/-in ein Blatt), diverse Buntstifte, Wachsmalkreiden, Wasserfarben, Wäscheleine, Wäscheklammern

Ablauf:

Der Film wird gemeinsam angeschaut und kurz besprochen (15-20’):

- Wer ist die Hauptdarstellerin im Film?
- Im Treppenhaus begegnet Abi Ilyas. Warum muss dieser schnell nach Hause?
- Welcher Religion gehört er an? Woran habt ihr das erkannt?
- Abi wird zum Essen eingeladen. Warum hat sie das ganze Tablett alleine gegessen? Warum hat sie den Rest der Katze gegeben? Was könnten Gründe dafür sein?
- Was hat zu diesem Missverständnis geführt? Was hat Abi verstanden, was hat sie nicht verstanden?
- Wie fühlt sich Abi, als ihr Ilyas erklärt, dass es das Essen für die ganze Familie war?
- Wie versuchen Abi und Ilyas, dies wieder gut zu machen?
- Wie reagieren die anderen darauf?

Einzelarbeit (20’): Alle erhalten ein DIN A3 Papier und verschiedene Stifte, Kreiden oder Wasserfarben. Die Schüler/-innen sollen auf dieses Blatt ein Bild von dem Gericht zeichnen, das in ihrer Familie große Tradition hat oder nur zu ganz hohen Festtagen gekocht und gegessen wird. Ebenso sollen sie zu ihrem Bild einen kurzen Text verfassen oder sich überlegen: Wer kocht dieses Essen in meiner Familie? Wer alles isst mit? Wie wird gegessen (Besteck, Stäbchen, mit den Händen, ein Teller für alle oder einzelne Teller etc.)? Warum ist dieses Essen für unsere Familie so wichtig?

Auf dem Bild wird auch der Name der Speise vermerkt, in einer mehrsprachigen Klasse soll dies wenn möglich auch mehrsprachig erfolgen.

Plenum (15’): Alle, die möchten, präsentieren ihr Bild. Die anderen stellen Fragen dazu. Es muss darauf geachtet werden, dass mit der Präsentation respektvoll umgegangen wird. Die Porträts werden auf einer Wäscheleine quer durch den Raum aufgehängt.

Falls die Eltern damit einverstanden sind, kann das spezielle Familienessen an einem der nächsten Tage den Kindern mitgegeben werden. Gemeinsam können nun alle Kinder das Essen der anderen kosten.

Impuls 2**Missverständnisse, was nun?**

Ziel: Die Schüler/-innen analysieren den Film und setzen sich damit auseinander, wie sie damit umgehen, wenn sie etwas nicht verstehen.

Alter: 9-12 Jahre

Dauer: 1-2 Unterrichtsstunden

Material: Papier, Stifte, ev. Requisiten für die Rollenspiele

Ablauf:

Der Film wird gemeinsam angeschaut und kurz analysiert (15-20’):

- Abi wird zum Essen eingeladen. Warum hat sie das ganze Tablett alleine gegessen? Warum hat sie den Rest der Katze gegeben? Was könnten dafür Gründe sein?
- Was hat zu diesem Missverständnis geführt? Was hat Abi verstanden, was hat sie nicht verstanden?
- Wie fühlt sich Abi, als ihr Ilyas erklärt, dass es das Essen für die ganze Familie war?
- Wie versuchen Abi und Ilyas, dies wieder gut zu machen?
- Wie reagieren die anderen darauf?

Als Alternative kann der Film zunächst in niederländischer Sprache (Originalfassung) gezeigt werden: Die Kinder befinden sich dann auch in der Situation, dass sie etwas nicht verstehen bzw. ohne Sprache deuten müssen. Die Kinder versuchen die Geschichte zu verstehen und nachzuerzählen. Was haben sie verstanden, was nicht? Wo kann es Missverständnisse geben? Anschließend wird der Film auf Deutsch gezeigt.

Einzelarbeit (5’) und Plenum (10’): In Einzelarbeit überlegen sich die Kinder kurz Situationen, in denen sie oder ein/-e Bekannte/-r sich, ähnlich wie Abi, auf Grund eines Missverständnisses falsch verhalten haben. Es kann auch eine Geschichte erfunden werden. Anschließend wird ein Kreis gebildet und wer möchte, kann eine Situation erzählen. Wie ist es ihm/ihr dabei ergangen? Was war daran besonders unangenehm oder peinlich? Konnte eine Lösung für das Problem gefunden werden?

Bei dieser Übung spielt Empathie eine wichtige Rolle. Es muss daher im Vorfeld mit der Klasse besprochen werden, dass sich niemand über ein anderes Kind lustig machen darf. Natürlich dürfen alle bei lustigen Situationen lachen.

Kleingruppenarbeit (20’): Die Schüler/-innen überlegen sich in Kleingruppen zu je vier Kindern, welche der vorgetragenen Erlebnisse sie als kurzes Theaterstück umsetzen wollen. Sie können auch eine neue Geschichte aus ihrer Gruppe wählen und in Szene setzen.

Plenum (15’): Die kurzen Theaterstücke werden von jeder Gruppe aufgeführt.

Impuls 3**Schmatz nicht so ... oder doch?**

Ziel: Die Schüler/-innen lernen, dass in den unterschiedlichen Regionen der Welt andere Tischsitten und Essensgebräuche üblich sind.

Alter: 8-12 Jahre

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Material: Quizfragen

Ablauf:

Zu Beginn der Stunde werden mit den Kindern «Tischsitten» gesammelt, wie z.B. «Schmatz nicht so!», «Iss mit Messer und Gabel!», «Schlürf nicht!», «Iss den Teller leer!» etc.

Drei Ecken des Klassenzimmers werden mit den Buchstaben A, B, C gekennzeichnet. Die Lehrperson liest eine Quizfrage (s. unten) vor und die Schüler/-innen haben kurz Zeit zu überlegen (max. 30 Sek.), welche Antwort die richtige ist. Sie begeben sich in Folge in die zutreffende Ecke. Wenn alle ihre Position eingenommen haben, werden einige Schüler/-innen aus jeder Ecke gebeten, ihre Entscheidung zu begründen. Die Lehrperson gibt die richtige Antwort bekannt und erläutert kurz den Zusammenhang. Danach kehren die Schüler/-innen an ihren Platz zurück und die Lehrperson liest die nächste Frage vor.

Abschließend wird das Quiz anhand folgender Fragen gemeinsam ausgewertet (10'):

- Welche Antworten waren uns bekannt?
- Welche Antworten waren überraschend? Warum?

Gemeinsam wird kurz darüber diskutiert, wie wir es empfinden, wenn jemand etwas für uns Ungeohntes macht wie z.B. laut die Suppe schlürft. Die Gefahr, Vorurteile zu entwickeln, weil uns bestimmte Verhaltensweisen befremden und nicht vertraut sind, ist gegeben. Daher ist es sehr wichtig, unterschiedliche Sitten und Gebräuche überhaupt kennen zu lernen und sie als Teil einer bestimmten Lebensweise zu verstehen. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass das Quiz nicht zu Verallgemeinerungen führt (nicht alle Franzosen und Französinen essen Weinbergschnecken!) und dass es in allen Ländern auch eine große Vielfalt an Tischsitten und Essgewohnheiten gibt (differenzieren statt generalisieren).

Zum Abschluss der Stunde wird der Film angeschaut. Welche unterschiedlichen Essenstraditionen haben hier zu einem Missverständnis geführt?

Quizfragen

- 1) In welchen Religionen darf Schweinefleisch gegessen werden?
 - a) Christentum
 - b) Judentum
 - c) IslamIm Judentum und im Islam gilt Schweinefleisch als unrein und wird daher nicht gegessen.
- 2) Wie essen die meisten Menschen auf der Welt?
 - a) mit Gabel und Messer
 - b) mit der Hand
 - c) mit StäbchenDie meisten Menschen auf der Welt essen mit der Hand. Vor dem Essen werden die Hände gewaschen.
- 3) In welchem Land darf beim Essen geschmatzt und geschlürft werden?
 - a) in China
 - b) in Deutschland
 - c) in KanadaIn China ist es ein Kompliment an den Koch, wenn beim Essen geschmatzt und geschlürft wird.
- 4) Wo sind Weinbergschnecken eine Spezialität?
 - a) in Österreich
 - b) in Frankreich
 - c) in MarokkoIn Frankreich. Gewisse Spezialitäten erstaunen uns sehr. Was ist in eurem Land eine Spezialität, die andere erstaunen könnte?

- 5) Wie werden Spaghetti in Italien gegessen?
- a) mit der Gabel
 - b) mit Gabel und Löffel
 - c) mit den Händen
- Mit der Gabel. Nur mit der Gabel die Spaghetti zu essen, ist manchmal eine richtige Herausforderung. Probiert es doch einmal.
- 6) In welchem Land isst man mit der rechten Hand?
- a) in Tansania
 - b) in England
 - c) in China
- In manchen afrikanischen und asiatischen Ländern – so auch in Tansania – ist es üblich mit der rechten Hand zu essen, da die linke Hand als unrein gilt. Vor und nach jeder Mahlzeit wird ein Krug Wasser mit einer Schlüssel herumgegeben, damit sich alle die Hände waschen können. Auch bei uns galt es bis vor kurzem (Zeit unserer Großeltern) als unhöflich, mit der linken Hand bzw. dem Besteck in der linken Hand zu essen (Linkshänder/-innen wurden in der Regel zu Rechtshänder/-innen umerzogen).
- 7) In welcher Religion wird kein Rindfleisch gegessen?
- a) Hinduismus
 - b) Christentum
 - c) Islam
- Viele Inder/-innen sind Hindus und verehren die Kuh als heiliges Tier. Diese dürfen auch frei herumlaufen und werden nicht eingesperrt.
- 8) Wie heißt eine Person, die kein Fleisch isst?
- a) Vegane/-r
 - b) Vegetarier/-in
 - c) Vegetal/-in
- Personen, die kein Fleisch essen, werden Vegetarier/-innen genannt. Im Buddhismus z.B. wird üblicherweise kein Fleisch gegessen.
- 9) Wo sind Meerschweinchen eine Spezialität?
- a) in Frankreich
 - b) in Ecuador
 - c) in Australien
- In Ecuador. Für uns sind Meerschweinchen Haustiere, die wir nie essen würden. Wir essen jedoch Lämmer, Kaninchen, Kälber, obwohl die auch sehr lieb sind.
- 10) Was gilt als höflich?
- a) immer zwei volle Teller zu essen
 - b) den Teller leer zu essen
 - c) den Teller nicht leer zu essen
- Die Antworten b) und c) sind beide richtig, je nach Land: Bei uns gilt es als höflich, den Teller leer zu essen, andernfalls könnte man meinen, das Essen schmecke nicht gut. In anderen Ländern gilt es als höflich, noch einige Reste auf dem Teller übrigzulassen zum Zeichen, dass man satt ist. Ein leerer Teller würde bedeuten: Ich habe noch Hunger.

Impuls 4**Probleme lösen ... aber wie?**

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit ihrem eigenen Umgang mit Misserfolg und kreativen Lösungen auseinander.

Alter: 9-12 Jahre

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Material: Stifte

Ablauf:

Der Film wird gemeinsam angeschaut bis zum Moment, wo Abi ihren Irrtum bemerkt (ca. 5:15). Hier wird gestoppt und die Schüler/-innen werden gefragt, was Abi jetzt tun könnte oder was sie selber jetzt an Abis Stelle tun würden. Die Ergebnisse werden von der Lehrperson auf der Tafel notiert.

Der Film wird zu Ende geschaut und kurz besprochen (15-20’):

- Was hatte Abi für eine Lösung?
- Hatte sie Unterstützung?
- Wie hat die Familie von Ilyas reagiert?
- Betrachten wir nochmals unsere Lösungsvorschläge. Hatten wir eine ähnliche Idee wie Abi oder vielleicht sogar die gleiche?

Einzelarbeit (10’): Die Schüler/-innen überlegen, mit welchen Problemen sie in letzter Zeit zu kämpfen hatten und wie sie damit umgegangen sind. Als Beispiel kann Abi in Erinnerung gerufen werden, die ziemlich ratlos war, als sie ihren Fehler bemerkte.

Sie beschreiben diese Situation auf einem Blatt Papier wie folgt:

<p>Die Situation</p> <p>Das daraus entstandene Problem</p> <p>Die erlösende kreative Idee</p>
--

Zweierarbeit (10’) und Arbeit im Plenum (10’): Je zwei Kinder setzen sich zusammen und erzählen ihre jeweilige Situation, das daraus entstandene Problem und die erlösende Idee. Jede Idee wird auf ein Kärtchen aufgeschrieben und der Klasse präsentiert. Aus den vielen Kärtchen werden – lösungsorientiert – verschiedene Themen herausgearbeitet und mit den Schüler/-innen als mögliche Strategien besprochen.

Abschließend wird gemeinsam nochmals überlegt, welche Handlungen bei Problemen möglich und hilfreich sind.